

Der Kulturkampf der Linken

Seit dem Ende des II. Weltkriegs versuchen Linke in den Medien, in Parteien und anderen Zusammenschlüssen sowohl Nationalgefühl und die Wahrung von Interessen des deutschen Volkes, als auch die überkommenen sittlichen und historischen Traditionen zu zerstören oder wenigstens zu unterdrücken.

Dies entspricht zwar weitgehend dem Kommunistischen Manifest von Karl Marx und Friedrich Engels, widerspricht jedoch dem geltenden Verfassungsrecht in jeder Hinsicht. Die Grundrechtsartikel 3-5 schützen unter anderen die politischen Anschauungen, das weltanschauliche Bekenntnis, die freie Meinungsäußerung sowie die persönliche Ehre. Der Artikel 33 stellt fest, daß niemandem aus seiner Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einem Bekenntnisse oder einer Weltanschauung ein Nachteil erwachsen darf.

Grundsätzlich geht das Grundgesetz vom Deutschen Volk und nicht von einer beliebigen Gesellschaft oder einer unqualifizierten Bevölkerung aus. Wenn nun Tätigkeiten oder Verlautbarungen des so genannten „rechten Spektrums“, die diesen Verfassungsgrundsätzen durchaus entsprechen, in die Nähe von Neonazismus oder verfassungswidrigem Rechtsextremismus gerückt werden und sogar mit Drohungen oder mit Gewalt bekämpft werden, so ist dies sowohl ein offener Verstoß gegen die geltende Verfassung als auch ehrabschneidend, was ebenfalls dem GG (Art. 5) widerspricht.

Kennzeichnend für diese Art von Kulturkampf der Linken gegen um Deutschland und das deutsche Volk besorgte Patrioten nichtlinker Prägung ist die offene und planvolle Abkehr von demokratischen Verhaltensweisen. Für den politischen Gegner gibt es weder Fairneß, noch Toleranz noch Gehör. Er wird mit der Verdächtigung „brauner“, extremer oder gar neonazistischer Geisteshaltung ausgegrenzt, die gewisse Ähnlichkeiten mit der Verfolgung von „Volksschädlingen“ im III. Reich und von Widerständlern in der ehemaligen DDR aufweist. Kennzeichnend dafür sind Intoleranz und Gnadenlosigkeit.

Wenn darüber hinaus solche Machenschaften in einen mit hohen staatlichen finanziellen Mitteln ausgestatteten, verleumderischen „Kampf gegen Rechts“ ausarten, so ist offener Widerstand der verfassungstreuen Bürger angesagt. Die Masse der Normalbürger beugt sich allerdings der Angst vor den Gefahren dieses Kampfes und duckt sich weg, anstatt offen Stellung zu beziehen. Sie engagiert sich lieber in einem unverdächtigen Gutmenschentum, das es Allen recht machen möchte.

Immerhin sagt der bekannte ehemalige General und Innenminister von Brandenburg, Jörg Schönbohm in der Streitschrift „Schluß mit dem Ausverkauf!“, „Deutschland schwindet dahin, it is fading away!“ Und der bekannte Banker Thilo Sarrazin äußerte sich in seinem Buch: „Deutschland schafft sich ab“: „Deutschland wird nicht mit einem Knall sterben. Es vergeht still mit den Deutschen und mit der demographisch bedingten Auszehrung ihres intellektuellen Potentials.“ Schließlich sei hier der Jurist Professor Johann Braun aus seinem

Buch „Wahn und Wirklichkeit“ zitiert. Dort sagt er gleich im ersten Kapitel: „Nach menschlichem Ermessen hat Deutschland seine Zeit hinter sich. Das heißt nicht, dass es keine Zukunft mehr hätte. Aber an das, was es einmal war, wird dabei immer weniger angeknüpft werden können.“

Es sage später keiner, der sich vor den linken Systemveränderern weggeduckt hat: „Das habe ich nicht gewußt.“ Spätestens seit der linksextremen Revolte von 1968, den mörderischen Untaten der RAF (Rote Armee-Fraktion) und der gewalttätigen „Putztruppe“ (Proletarische Union für Terror und Zerstörung) von Joseph Fischer kann jedermann wissen, was es mit der Linken auf sich hat, wenn es um Deutschland geht.-

Reinhard Uhle-Wettler am 31.März 2015, Timmendorfer Strand